

Globale Verantwortung

Arbeitsgemeinschaft für Entwicklung und Humanitäre Hilfe

- solidarisch
- kritisch
- überparteilich
- unabhängig
- nachhaltig
- visionär
- lokal
- global



Jahresbericht 2013

Highlights der Kampagne „Mir wurscht?“ 2013



April 2013

„Das Parlament auf unserer Seite“

Bilanzpressekonferenz zu den Abgeordneten-gesprächen. Eine deutliche Mehrheit der ParlamentarierInnen ist für eine Rücknahme der Kürzungen



Mai 2013

„nicht umfallen“

Über 100 AktivistInnen appellieren an die Nationalratsabgeordneten, nicht gegen ihre Überzeugung abzustimmen



Okt. 2013

„Leere Sprechblasen“

Wir erinnern die österreichische Bundesregierung daran, dass die Versprechen zu Entwicklungs-politik und Humanitäre Hilfe keine leeren Sprechblasen sein dürfen



Dez. 2013

„Verwirrte Nikoläuse“

mit frappierender Ähnlichkeit mit Bundeskanzler und Vizekanzler tragen ihre milden Gaben nicht zu den Ärmsten der Armen sondern zu den Banken



MMag. Michael Bubik

Michael Bubik, Vorstandsvorsitzender bis 12. Dezember 2013

Gemeinsam können wir mehr erreichen. Dies konnten wir eindrücklich mit der „mir wurscht?“-Kampagne zeigen. Sei es bei den vielen Lobbyinggesprächen, den öffentlichen Aktionen bzw. der Pressearbeit – überall waren VertreterInnen unserer Mitgliedsorganisationen mit größtem Einsatz dabei. Die zentrale Organisation durch das Kampagnenteam und

die Steuergruppe hat diesen Erfolg erst möglich gemacht. Möge dieser Lobbyinginsatz auch im Jahr 2014 und darüber hinaus weitergeführt werden, um tatsächlich eine Trendwende in der Entwicklungspolitik zu erreichen.

Ich wünsche Hartwig Kirner – meinem Nachfolger als Vorstandsvorsitzenden – dass auch er diese

gemeinschaftlichen Erfolge in den nächsten zwei Jahren erleben darf.

Herzlich bedanken möchte ich mich beim Vorstand und dem Team der AG Globale Verantwortung für die ausgezeichnete Zusammenarbeit und das konstruktive Klima. Und vor allem bei unseren Mitgliedern und KooperationspartnerInnen für den groß-

artigen Einsatz. Entwicklungspolitik ist deutlich stärker in der öffentlichen Diskussion vertreten als noch vor einigen Jahren. Und das haben wir gemeinsam erreicht.

A handwritten signature in black ink that reads "Michael Bubik".



Mag. Hartwig Kirner

Hartwig Kirner, Vorstandsvorsitzender seit 12. Dezember 2013

Das Jahr 2013 war gekennzeichnet durch große Anstrengungen vieler AkteurInnen der Zivilgesellschaft im Bereich Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe. Durch Bündelung unserer Aktivitäten konnten wir einen großen Erfolg verzeichnen: den Kürzungsstopp für das Jahr 2013.

Gerade weil für die Folgejahre das dramatische Kürzungsszenario doch beschlossen wurde, dürfen wir jetzt nicht nachlassen. Wir müssen die politischen EntscheidungsträgerInnen daran erinnern, dass es nicht nur moralische Gründe gibt, den Ärmsten der Armen der Welt zu helfen. Es ist außerdem beschämend, dass Österreich als neutraler Staat und UNO-Standort seinen internationalen Verpflichtun-

gen zum Beitrag für die Stabilisierung benachteiligter Regionen in so geringem Ausmaß nachkommt. Wir müssen auch mit dem Irrtum aufräumen, die Themen Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe interessieren die BürgerInnen nicht. Aus Befragungen wissen wir nämlich, dass es einer Mehrheit nicht wurscht ist, wenn Österreich die Hilfe für die Ärmsten der Armen kürzt.

Jetzt geht es darum, das Tempo zu erhöhen und unseren Anliegen gemeinsam noch mehr Gehör zu verschaffen – und darauf freue ich mich in meiner Aufgabe als Vorstandsvorsitzender des Dachverbandes AG Globale Verantwortung für die nächsten 2 Jahre.

A handwritten signature in black ink that reads "H. Kirner".

Annelies Vilim, Geschäftsführerin

Humanitärer Kongress, ein neues Drei-Jahres-Programm, Nationalratswahlen im Herbst, Regierungsverhandlungen, Koalitionsvertrag, mehrere Wechsel im Team und Vorstandswahlen im Dezember – 2013 war ein sehr intensives Jahr für die AG Globale Verantwortung. Für die gemeinsame und konstruktive Arbeit sowie für das beeindruckende Engagement möchte ich mich an dieser Stelle beim Team der AG Globale Verantwortung, dem Vorstand, insbesondere auch bei den mit Ende 2013 ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern, unseren Mitgliedsorganisationen, unseren KooperationspartnerInnen, der Koordinierungsstelle der österreichischen Bischofskonferenz (KOO) und der Österreichischen Forschungstiftung für Internationale Entwicklung (ÖFSE) sowie den vielen engagierten AktivistInnen ganz herzlich bedanken. Gemeinsam haben wir im Jahr 2013 ein schönes Stück weiter gebracht und konnten wichtige politische Erfolge erzielen.

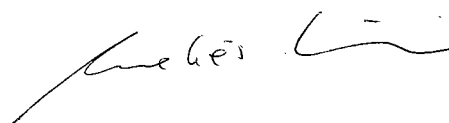
Im März 2013 stellte der zweite Humanitäre Kongress aktuelle Krisen und Herausforderungen der humanitären Hilfe in den Mittelpunkt und wurde somit zu einem Austauschforum für rund 1.000 TeilnehmerInnen, ExpertInnen und Interessierte (vor Ort und online). Dies soll mit dem dritten Humanitären Kongress am 6. März 2015 fortgesetzt werden, die Planungen dazu sind bereits voll im Gang.

2013 stand im Zeichen der Nationalratswahlen, so auch unsere Aktivitäten im Rahmen der Kampagne „mir wurscht?“. Dabei ist es uns gelungen, die Themen Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe zu Themen in Politik und Medien zu machen. Zahlreiche Medienberichte zeugen davon ebenso, wie die Tatsache, dass die Budgetdebatte im Mai 2013 von der Auseinandersetzung um Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe dominiert war. Dieser politische Erfolg beweist: Gemeinsam können wir „agenda setting“ betreiben. Selbstverständ-

lich werden die Erhöhung der Qualität und Quantität der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe weiterhin im Mittelpunkt der Arbeit der AG Globale Verantwortung stehen.

Im Mai begann das neue, von der ADA geförderte, Dreijahresprogramm. Darin werden die Arbeitsfelder „europäische und internationale Entwicklungspolitik“ mit dem Arbeitsfeld „Wirksamkeit“ zusammengeführt und nachhaltig miteinander verschränkt. Wesentliche Punkte dabei waren und sind u. a. die Förderung des Diskurses und praxisrelevante Weiterbildungsveranstaltungen zum Thema Wirksamkeit sowie die Post 2015 Agenda und die Reform der „Official Development Assistance“ (ODA). Auch hier gelang es, Impulse sowohl auf österreichischer als auch auf europäischer Ebene zu setzen.

2013 feierte die AG Globale Verantwortung ihr 5-jähriges Bestehen: Fünf Jahre intensiver Arbeit und Engagement des Dachverbands für eine nachhaltige Entwicklung und Armutsbekämpfung. Fünf Jahre Einsatz dafür, dass Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe mehr Unterstützung in der Öffentlichkeit und der Politik erfahren. Ich bin stolz darauf, zu sehen, was wir bislang erreicht haben. Ich freue mich, diese wichtige Arbeit gemeinsam mit unseren Mitgliedsorganisationen fortsetzen zu können und weitere politische Erfolge zu erzielen.



Mag.^a Annelies Vilim

Inhalt

AG Globale Verantwortung im Fokus.....	5	AG Globale Verantwortung in Aktion	12
AG Globale Verantwortung zum Thema.....	6	Kampagne „mir wurscht...?“	
Quantität der „Official Development Assistance“ (ODA)		Dialog mit EntscheidungsträgerInnen	
Reform der „Official Development Assistance“		Anwaltschaftliche Arbeit	
Post-2015 Agenda		Positionspapiere & Stellungnahmen	
Wirksamkeit – Rolle(n) entwicklungspolitischer NROs und		Lobbybriefe	
die Zukunft des Sektors		Unterstützte Petitionen und Positionen	
Weiterentwicklung der Mitgliedsorganisationen			
Humanitärer Kongress Wien 2013		AG Globale Verantwortung in der Öffentlichkeit.....	19
Vermittlung von EU-Politik		Pressearbeit	
Wirksamkeit von Entwicklungszusammenarbeit		Social Media	
		Elektronische Medien	
		Publikationen	
AG Globale Verantwortung in Arbeitsgruppen	10	AG Globale Verantwortung in Zahlen.....	21
AG Behinderung und Entwicklung		Bilanz	
AG Humanitäre Hilfe		Gewinn- und Verlust-Rechnung	
AG Kofinanzierung			
AG Migration und Entwicklung		AG Globale Verantwortung intern	23
AG Plattform für Entwicklungspolitische Inlandsarbeit		Mitgliedsorganisationen – PartnerInnen	
		Vorstand – Team – Abkürzungsverzeichnis	

Impressum

AG Globale Verantwortung
Apollogasse 4/9, 1070 Wien
Tel. 01 / 522 44 22-0
Fax: 01 / 522 44 22-10
office@globaleverantwortung.at
www.globaleverantwortung.at
www.mirwurscht.org

Fotos:
AG Globale Verantwortung
Grafik: Gerda Decker –
A BISS Z PRODUCTIONS
Druck:
Facultas Verlags- und Buchhandels AG.,
1050 Wien

Der Dachverband AG Globale Verantwortung verfolgt seit seinem Gründungsjahr 2008 das Ziel, eine Verbesserung der entwicklungspolitischen und humanitären Leistungen Österreichs zu erreichen. Das „agenda setting“ für die quantitativen und qualitativen Aspekte von Entwicklungszusammenarbeit (EZA) und Humanitärer Hilfe (HuHi) gehört zu den Basisaufgaben des Dachverbands.

Dies geschieht selbstverständlich nicht nur in Österreich, wo ein laufender Dialog mit Politik und Verwaltung stattfindet. Auch auf europäischer Ebene steht die AG Globale Verantwortung im Kontakt mit politischen und administrativen Stellen in Brüssel und Straßburg sowie mit dem europäischen Dachverband CONCORD. Der Dachverband ist auch die Interessensvertretung seiner Mitgliedsorganisationen. In dieser Funktion nimmt die AG Globale Verantwortung zu entwicklungspolitischen und humanitären Themen Stellung, bietet dem Außenministerium (BMEIA) und der Austrian Development Agency (ADA) Inputs zur Zusammenarbeit von Fördernehmerinnen und -geberinnen an und bringt die Anliegen der Mitgliedsorganisationen ein. In mehreren Arbeitsgruppen, die sich auf unterschiedliche Themen spezialisieren, wird dies vorangetrieben und vertieft.

Zu unseren Aufgaben zählen weiters u.a.: die Erarbeitung fachlicher Stellungnahmen, von Positionspapieren, Lobbybriefen, die Durchführung von Projekten und Veranstaltungen zu Fachthemen sowie begleitende Öffentlichkeits- und Pressearbeit und Lobby- und anwaltschaftliche Arbeit.

Die inhaltliche Arbeit findet vorwiegend auf Grundlage der Projekte, die von der ADA gefördert sind, statt. Diese Unterstützung ermöglicht es dem Dachverband, zwei Fachreferentinnen zu beschäftigen. Die langjährige und partnerschaftliche Kooperation mit der ADA wurde ab Mai 2013 in einem dreijährigen Programm fortgesetzt. Schwerpunkte des Programms sind die Arbeitsfelder „Wirksamkeit von Entwicklungszusammenarbeit“ und „anwaltschaftliche Arbeit zu nationaler, europäischer und internationaler Entwicklungspolitik“.

Die von der ADA geförderten Projekte „Zivilgesellschaft partizipiert an EU-Politikgestaltung“, „Intra-Cambio – Wissensmanagement“, „Stärkung österreichischer entwicklungspolitischer NRO für anwaltschaftliche Arbeit auf EU-Ebene“ und „Mehr (be)wirken! Österreichische NRO und Development Effectiveness“ wurden Anfang des Jahres beendet.

AG Globale Verantwortung zum Thema

Im Mittelpunkt der Aktivitäten der AG Globalen Verantwortung stehen Verankerung, Ausweitung und Verbesserung der Entwicklungspolitik in Österreich. Diese Themen haben mehr denn je politische Brisanz. Durch die permanenten Budgetkürzungen der letzten Jahre werden die Aktivitäten der NGOs und NPOs in diesen Feldern laufend beeinträchtigt.

Quantität der „Official Development Assistance“

Die österreichischen Ausgaben für „Official Development Assistance“ (ODA) betragen 2013 wie im Vorjahr nur 0,28 %. Damit zählt Österreich nach wie vor zu den Schlusslichtern Europas..

Mit der Fortsetzung der im Jahr 2012 gestarteten Kampagne „mir wurscht?“, die auf eine Trendwende in der österreichischen Entwicklungspolitik abzielt (Erhöhung der Mittel für EZA und HuHi, effizientere Strukturen, verbesserte Informations- und Bildungsarbeit, Stopp den seit 2010 stattfindenden Kürzungen) gelang es uns, gemeinsam mit den Mitgliedsorganisationen, nach der Rücknahme der Kürzungen für 2013, auch im Jahr 2014 ein Gleichbleiben der Mittel für die direkte Projekthilfe zu erreichen (mehr dazu auf den Seiten 12, 13 und 14).

2012 war der internationale Diskurs geprägt von mehr oder weniger optimistischen Zukunftsszenarien im Hinblick auf Entwicklung: Einerseits weisen die stagnierenden ODA-Quoten und die Beschlüsse, die beim „High Level Forum“ in

Busan 2011 gefasst wurden, auf eine Verschiebung der bisherigen „staatlichen Verantwortung“ zu anderen AkteurInnen in der EZA hin. Diese „neuen“ AkteurInnen, insbesondere Schwellenländer und Unternehmen aus dem Privatsektor, werden die künftige EZA-Architektur sowohl inhaltlich stärker prägen als auch vermehrt finanziell partizipieren. Damit geht eine weitere Entwicklung einher: Die „klassische“ EZA (die „Kernkompetenz“ vieler Nichtregierungsorganisationen im Bereich EZA und Humanitäre Hilfe) wird zunehmend als Komplementäraufgabe der sich stark erweiternden Entwicklungsagenda verstanden. Sicherheitspolitik oder Wirtschaftspolitik etwa prägen die Entwicklungspolitik und -praxis schon seit geraumer Zeit mit – sowohl international als auch in Österreich.

Reform der „Official Development Assistance“

Um die Frage, wie viel Österreich für ODA aufwendet, zu beantworten, muss man auch der Frage nachgehen, was überhaupt als ODA angerechnet werden kann. Wie gemeinsam mit CONCORD im jährlichen „AidWatch Report“ hingewiesen wird, befinden sich in der von der OECD definierten Berechnungsmethode zahlreiche Schwachstellen. Auf OECD Ebene, mit Beteiligung Österreichs, laufen momentan Diskussionen um die Neudefinition der ODA, also welche Posten als Entwicklungszusammenarbeit bezeichnet werden dürfen. Die AG Globale Verantwortung bringt sich gemeinsam mit dem Dachverband CONCORD in diese Diskussion ein, um die Notwendigkeit einer möglichst präzisen, auf Armutsbekämpfung ausgerichteten, ODA zu unterstreichen. Der konstante Dialog mit österreichischen Stakeholdern fand mittels Gesprächsrunden, Diskussionsveranstaltungen sowie schriftlichem Austausch statt.

Post-2015 Agenda

Ein neues Rahmenwerk soll die 2015 auslaufenden „Millennium Development Goals“ (MDGs) ablösen und gleichzeitig die auf der Rio+20 Konferenz angeregten „Sustainable Development Goals“ (SDGs) integrieren. Momentan läuft dieser Prozess unter dem Arbeitstitel „Post-2015 Agenda“. Die Schaffung eines neuen internationalen Rahmenwerks bietet zivilgesellschaftlichen Organisationen die Chance ihre Expertise und Erfahrungen auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene einzubringen.

Nach einer von der AG Globale Verantwortung organisierten Veranstaltung im April wurde gemeinsam mit 34 weiteren österreichischen entwicklungspolitischen und humanitären NROs eine Positionierung zur Post-2015 Agenda erstellt. Diese wurde im laufenden Dialog mit den federführenden Ministerien sowie weiteren Stakeholdern diskutiert. Lobbybriefe ergingen dabei unter anderem an den Bundespräsidenten und an den Staatssekretär. Auf

europäischer Ebene wurde in der „CONCORD-Beyond2015 European Task Force“ mitgearbeitet. Die Menschenrechtskonferenz Vienna+20 im Juni 2013 wurde genutzt, um ein Event zum Thema Menschenrechte in der Post-2015 Agenda zu veranstalten.

Mit der Beobachtung, Analyse und Aufbereitung der Resultate der UN-Generalversammlung, den EU-Mitteilungen und Ratschlussfolgerungen und der offiziellen Österreichischen Positionsfindung gelang es, Mitgliedsorganisationen in die Prozesse einzubinden, und die interessierte Öffentlichkeit zu informieren. Begleitende Pressearbeit, wie etwa ein Gastkommentar, und Aktivitäten auf Social Media Kanälen ergänzten diese Arbeit.

Wirksamkeit – Rolle(n) entwicklungspolitischer NROs und die Zukunft des Sektors

Der Wandel der „internationalen aid architecture“ hat selbstverständlich auch Folgen für entwicklungspolitische NRO in Österreich. Um zu diskutieren, welche Veränderungen bereits wahrgenommen werden, welche bevorstehen und wie entwicklungspolitische NRO auf diese proaktiv eingehen können, lud die AG Globale Verantwortung im Dezember zu einer Reflexionsveranstaltung mit dem Titel „A New Political Narrative – Business as Usual is not an Option“ unter Leitung des Geschäftsführers des NRO-Dachverbandes CONCORD ein. Damit wurde die Diskussion über eine neue Vision auf europäischer Ebene nach Österreich gebracht, in der vier Themen bzw. Ziele im Vordergrund stehen: Die Verbindung und Kommunikation mit BürgerInnen und Sozial-, Umwelt- und Konsumbewegungen zu verbessern, an lokales Engagement für globale Themen anzuknüpfen, breite und stärkere Allianzen in der Zivilgesellschaft zu schaffen und schließlich zu überdenken,

wie entwicklungspolitische NROs realistisch und effektiv Änderungen des Wirtschafts- und Finanzsystems erreichen können – mit dem Ziel, fairerer Strukturen zwischen dem globalen Süden und Norden zu erreichen.

Weiterentwicklung der Mitgliedsorganisationen

Unsere Mitgliedsorganisationen arbeiten mit Volldruck daran, dass ihre Tätigkeit nachhaltige Verbesserungen für die Menschen und Reduktion von Armut bringen. Die AG Globale Verantwortung setzte viele Aktivitäten wie Veranstaltungen, Workshops, koordiniertes Lobbying, anwaltschaftliche Arbeit sowie Forcierung der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit.

Humanitärer Kongress Wien 2013

Am 8. März 2013 fand der 2. Humanitäre Kongress Wien unter dem Ehrenschutz von Bundespräsident Heinz Fischer mit über 400 BesucherInnen in den Festsälen der Universität Wien statt. Erstmals war der Kongress via Youtube im Internet verfügbar, rund 600 Personen waren via Streaming live dabei. Unter dem Motto „Humanitarian Aid – Gender matters!“ kamen entwicklungspolitisch Interessierte, nationale und internationale ExpertInnen aus den Bereichen humanitäre Hilfe, Politik, Medien, Wissenschaft und Studierende aller Fachrichtungen am Weltfrauentag nach Wien. Aktuelle Krisen, Herausforderungen, Erfahrungen und die Weiterentwicklung der humanitären Hilfe waren die Diskussionsthemen. Kristalina Georgieva, EU-Kommissarin für humanitäre Hilfe und Krisenschutz, hielt die Eröffnungsrede „Gender Perspective in Humanitarian Aid – Why Gender Matters“. Internationale ReferentInnen diskutierten u.a. über die Wichtigkeit des Einbeziehens von ausgegrenzten Gruppen wie

Frauen, älteren Menschen und Menschen mit Behinderungen in die humanitäre Hilfe. Das Zusammenspiel von humanitärer Hilfe und Medien sowie die Notwendigkeit, in Konflikt- und Kriegsgebieten Gewalt gegen Gesundheitseinrichtungen und Menschen, die darin arbeiten und Hilfe suchen, zu beenden, waren ebenso Thema wie das humanitäre Völkerrecht zu respektieren.

Für den Humanitären Kongress Wien wurde ein Factsheet zur staatlichen österreichischen humanitären Hilfe erarbeitet, worin einerseits die akuten Probleme der staatlichen Hilfe aufgezeigt, und andererseits konkrete Verbesserungen von den österreichischen humanitären Nichtregierungsorganisationen vorgeschlagen werden. Der Humanitäre Kongress Wien wurde von den humanitären Hilfsorganisationen Österreichisches Rotes Kreuz, Ärzte ohne Grenzen, Care, Caritas, Diakonie, HOPE'87, Jugend eine Welt, Licht für die Welt, World Vision sowie der Arbeitsgemeinschaft Globale Verantwortung und dem Institut für Internationale Entwicklung der Universität Wien organisiert.

Vermittlung von EU-Politik

Die Europäische Union gehört weltweit zu den wichtigsten AkteurInnen der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe. Einerseits finanziert sie zahlreiche Programme in fast allen Teilen der Welt, andererseits trägt sie zur Koordinierung der EZA-Politik ihrer Mitgliedstaaten bei. Zudem haben Entscheidungen, die von der Union und ihren Mitgliedstaaten in anderen Politikbereichen getroffen werden weitreichende globale Konsequenzen. Durch die zunehmende Integration der EU wird ihrer koordinierenden Rolle immer mehr Bedeutung beigemessen. Die Gestaltung der europäischen Entwicklungspolitik liegt bei den verschiedenen Institutionen der EU (z.B. Europäischer Rat, Ministerräte, Parlament und Kommission), in denen auch österreichische PolitikerInnen und BeamtInnen vertreten sind. Zivilgesellschaftliche AkteurInnen haben in den politischen Prozessen die Möglichkeit, die Entscheidungsfindung durch anwaltschaftliche Arbeit zu beeinflussen.

Gemeinsam mit unseren Mitgliedsorganisationen, unserem europäischen Dachverband CONCORD und unseren KooperationspartnerInnen bringt die AG Globale Verantwortung laufend Beiträge in die relevanten entwicklungspolitischen Diskurse auf EU-Ebene ein. Themen im Jahr 2013 waren dabei unter anderem: der mehrjährige Finanzrahmen 2014–2020, der Europäische Auswärtige Dienst, die geplante Finanztransaktionssteuer sowie die humanitäre Hilfe der EU.

Mittels persönlichen Gesprächen, Lobbybriefen, Diskussionsveranstaltungen sowie Öffentlichkeits- und Pressearbeit wurde auf die zivilgesellschaftlichen Anliegen aufmerksam gemacht und der ständige Dialog mit EntscheidungsträgerInnen geführt.

Unsere Mitgliedsorganisationen waren in viele unserer Aktivitäten eingebunden (z.B. als Delegierte in CONCORD Arbeitsgruppen). Die interessierte Öffentlichkeit wurde via Homepage, Infomail und Social Media informiert.

Der dritte Humanitäre Kongress Wien wird am 6. März 2015 stattfinden:
www.humanitaerer-kongress.at

Um das Interesse und Wissen an der Entwicklungspolitik und humanitären Hilfe der EU zu steigern, wurde eine 30-seitige Broschüre zu diesem Thema publiziert sowie ein Informationsabend dazu veranstaltet.

Wirksamkeit von Entwicklungszusammenarbeit)

Unsere Mitglieder zu stärken und dabei zu unterstützen, noch bessere Arbeit zu machen, ist eine unserer wichtigsten Aufgaben als Dachverband. Wir tun dies, indem wir methodische Weiterbildungen anbieten, bedarfsorientiert Seminare abhalten, Austauschforen zu aktuellen Themen und Trends organisieren und Raum für Reflexion über die individuelle und sektorweite Leistung schaffen.

Darüber hinaus betreibt die AG Globale Verantwortung Lobbying in Österreich und in Brüssel. Unser Ziel ist, die Rahmenbedingungen für die Arbeit von entwicklungspolitischen und humanitären NROs zu fördern und zu sichern sowie die Rolle zivilgesellschaftlicher Akteurrinnen zu stärken.

Denn angesichts des stetigen Spardrucks und der zunehmenden Wichtigkeit „neuer“ AkteurInnen in der EZA, wie etwa des Privatsektors, müssen entwicklungspolitische NROs ihren Mehrwert zunehmend unter Beweis stellen.

Sie sind gefordert, auch in Zeiten von Trendwenden relevant zu bleiben und neue Allianzen zu schmieden.

Auch deswegen ist die AG Globale Verantwortung international vernetzt, in relevanten Arbeitsgruppen zum Thema Wirksamkeit von Entwicklungszusammenarbeit aktiv und koordiniert ihre Arbeit eng mit dem europäischen Dachverband CONCORD.

Begleitend zum kontinuierlichen und arbeitsintensiven Lobbying – das zwar hinter den Kulissen, aber in enger Absprache mit unseren Mitgliedern verläuft – hat die AG Globale Verantwortung im Jahr 2013 folgende Veranstaltungen organisiert:

- Bedarfsorientierte „Inhouse-Workshops“ bei ausgewählten Mitgliedsorganisationen zum Themenkomplex Wirksamkeit von Entwicklungszusammenarbeit)
- Eine Reflexionsveranstaltung über die Zukunft des EZA-Sektors und Herausforderungen für NROs

- Ein internes Austauschforum für NROs zur Stärkung von anwaltschaftlicher Arbeit und Politikdialog in Partnerländern
- Ein NRO-internes Seminar sowie eine Multistakeholder-Diskussionsveranstaltung zur Rolle des Privatsektors in der Entwicklungszusammenarbeit

AG Globale Verantwortung in Arbeitsgruppen

Die Arbeitsgruppen der AG Globale Verantwortung verfügen über hohe fachspezifische Kompetenz in ihrem jeweiligen Thema.

AG Behinderung und Entwicklung

Die Arbeitsgruppe „Behinderung und Entwicklung“ wurde Anfang 2011 gegründet, um eine gemeinsame Plattform der Auseinandersetzung mit Inklusion und Barrierefreiheit in internationalen Entwicklungsprogrammen zu bieten. Im Jahr 2013 hatte die Arbeitsgruppe (AG) 19 Mitglieder aus 15 Organisationen. Darunter sind neben Mitgliedsorganisationen der AG Globale Verantwortung auch drei Organisationen von Menschen mit Behinderungen und zwei universitäre Einrichtungen. Leitung und stellvertretende Leitung der Gruppe wurden durch Magdalena Kern (LICHT FÜR DIE WELT) und Lukas Huber (Österreichischer Gehörlosenbund) wahrgenommen. Aufbauend auf den Aktivitäten und Erfahrungen der Vorjahre setzte die Arbeitsgruppe 2013 verschiedene Maßnahmen und Veranstaltungen zur Förderung und Auseinandersetzung mit „Disability Mainstreaming“ in der Programmarbeit um. Die Arbeitsgruppe wurde außerdem als wichtige Wissens- und Vernetzungsplattform der Mitglieder genutzt, um Erfahrungen auszutauschen und relevante Publikationen und Veranstaltungen zu teilen. Sehr wichtig war und ist die Mitgestaltung der AG durch Organisationen und VertreterInnen von Menschen mit Behinderungen und der Austausch mit SelbstvertreterInnen und InklusionsexpertInnen aus Partnerländern. Im Februar 2013 gab es einen Aus-

tausch mit Alejandra Rivera, einer Selbstvertreterin aus Bolivien. Sie teilte ihre Erfahrungen von der Universität San Simon in Bolivien zum Thema „Anwaltschaft für die Rechte von Menschen mit Behinderungen“ mit. Im April erstellte die Arbeitsgruppe ein gemeinsames Positionspapier für die AG Globale Verantwortung, um Inklusion und Barrierefreiheit in den Diskussionen um die „Post-2015-Agenda“ einzufordern. Das Papier erging an das BMEIA und die ADA sowie an die entwicklungspolitischen SprecherInnen im Parlament. (http://www.globaleverantwortung.at/images/doku/ag-behinderung-und-entwicklung_position-post-2015.pdf) Seit 2012 gibt es auch einen Arbeitskreis der OEZA, der sich mit Inklusion von Menschen mit Behinderungen in der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit beschäftigt. Neben MitarbeiterInnen der ADA sind darin auch verschiedene Ministerien, NGOs und universitäre/wissenschaftliche Institutionen vertreten. Im April gab es eine erste gemeinsame Sitzung der Arbeitsgruppe „Behinderung und Entwicklung“ mit dem OEZA-Arbeitskreis. Das Treffen diente dem gegenseitigen Kennenlernen und dem Erfahrungsaustausch über „Disability Mainstreaming“ in den jeweiligen Organisationen. Als konkrete Folge dieses Treffens nahm der OEZA-Arbeitskreis erstmals eine Selbstvertreterin als Mitglied auf. Der Austausch soll auch 2014 fortgesetzt werden. Anlässlich der Menschenrechts-

konferenz „Vienna+20“ im Juni 2013 war Dr. Daniel Keftasse, Leiter einer äthiopischen Partnerorganisation von DKA und LICHT FÜR DIE WELT, in Wien zu Gast. Bei einem Treffen mit der Arbeitsgruppe gab er Einblick in seine Arbeit im Bereich gemeindenaher Rehabilitation und gemeindebasierte Entwicklung. Unter dem Motto „Make development inclusive – how to include persons with disabilities in development programmes“ fand im November ein zweitägiger Workshop für die Arbeitsgruppe, andere entwicklungspolitische NGOs und MitarbeiterInnen der ADA statt. Als TrainerInnen fungierten die Inklusionsexpertin und Justitin Yetnebersh Nigusie aus Äthiopien und Paulien Bruijn, Koordinatorin für „Disability Mainstreaming“ von LICHT FÜR DIE WELT Niederlande.

AG Humanitäre Hilfe (AG HuHi)

Organisatorisches:

Insgesamt haben 2013 vier Treffen der AG HuHi (ohne Treffen zum Humanitären Kongress) stattgefunden: 17.4., 18.6., 1.7., 19.11. Im ersten Halbjahr kam es zu einem Wechsel im Vorsitz der Gruppe. Andreas Papp (MSF) hat den Vorsitz nach ca. 2 Jahren interimistisch bis Ende 2013 an Dagmar Lassmann (Diakonie) übergeben. Neben den Kernthemen der AG HuHi, wie Koordination und Informationsaustausch bei aktuellen humanitären Krisen (z.B. Konflikt in Syrien, Taifun Haiyan Philippinen), lag das Hauptaugenmerk im ersten Halbjahr 2013 auf der Aufar-

beitung des erfolgreichen Humanitären Kongresses im März 2013. Aufbauend auf den Erfahrungen aus dem Humanitären Kongress 2013 lag der Fokus der AG HuHi im 2. Halbjahr 2013 auf dem Diskurs über inhaltliche Anpassungen und Neugestaltung der Organisation zukünftiger Humanitärer Kongresse in Österreich. Eine Vision wurde entwickelt, die den Humanitären Kongress Wien als Fixpunkt im internationalen Veranstaltungskalender sieht, weiters wurden strategische Ziele definiert. Der Fokus soll auf Kernthemen der humanitären Hilfe gelegt werden. Eine bereits mit vollem Elan arbeitende Steuerungsgruppe soll die Detailplanung des nächsten Humanitären Kongresses 2015 übernehmen, und die wesentlichen Punkte ihrer Arbeit mit der AG HuHi rücksprechen. Im Rahmen der Koordinationsplattform Humanitäre Hilfe des BMEIA und der Globalen Verantwortung wurde neben dem Informationsaustausch zu aktuellen humanitären Krisen verstärkt ange-regt, die Empfehlungen der Evaluierung der OEZA weiter umzusetzen. Darüber hinaus haben VertreterInnen der AG HuHi an zahlreichen Informations- und Koordinationstreffen (z.B. UN OCHA, ADA, und Round Table-Gespräche zu Syrien und Sudan) teilgenommen, um so den Informationsfluss und die Koordination innerhalb der humanitären AkteurlInnen in Österreich zu optimieren, die Qualität des inhaltlichen Diskurses humanitärer Themen zu steigern und mittelfristig das Interesse und

die Aufmerksamkeit der allgemeinen Öffentlichkeit an Themen der humanitären Hilfe zu steigern.

AG Kofinanzierung (AG KOFI)

20 Mitgliedsorganisationen der AG Globale Verantwortung sind in der AG KOFI.

2013 fanden drei Arbeitssitzungen statt, an denen jeweils 12 bis 15 Personen teilnahmen.

Zentrale Aufgaben der AG Kofi sind:

- einen strategischen Wissensaustausch zu verschiedenen Themen der Finanzierung von Projekten der EZA durchzuführen
- den Informationsfluss zwischen Fördergebern und NGOs zu fördern
- (förder-)politische Positionen zu erarbeiten

Der neue, mehrjährige EU-Finanzrahmen (MFF 2014–2020) mit seinen Implikationen auf die praktische Arbeit war 2013 eines der wichtigen Themen für NGOs, die mit EU-Förderungen arbeiten. Durch die Teilnahme einer Vertreterin der AG KOFI bei den Sitzungen der CONCORD Arbeitsgruppe „Funding for Relief and Development“ war es möglich, aktuelle und verständliche Informationen zu den neuen Förderinstrumenten aufzubereiten. Eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema „EU Contract Management“ wurde auf Vorschlag der Arbeitsgruppe durchgeführt. Die AG KOFI pflegt einen regelmäßigen Austausch mit der „Austrian Development Agency“ (ADA). Zumindest einmal pro Jahr nimmt eine Vertreterin der ADA

an einer Sitzung der AG KOFI teil, um über aktuelle Themen der Kofinanzierung zu informieren (v.a. NRO Kofinanzierung).

Dankenswerterweise wurde das Ersuchen der AG KOFI nach Durchführung einer Informationsveranstaltung zu aktuellen Fragen der Abrechnung von Förderverträgen der ADA aufgegriffen, und im November 2013 eine gut besuchte Informationsveranstaltung abgehalten.

2013 begann die ADA Konsultationen mit NGOs über die Entwicklung eines neuen Förderinstruments zur Stärkung des „Policy Dialogues“. Die AG KOFI nahm aktiv an diesem Konsultationsprozess teil. Leider wurden die Vorbereitungen im Herbst aufgrund der budgetären Situation der ADA unterbrochen. Für 2014 ist eine Weiterarbeit geplant.

AG Migration und Entwicklung

Die AG Migration und Entwicklung wurde am 8. Mai 2012 als Arbeitsgruppe (AG) in der AG Globale Verantwortung konstituiert. 2013 tagte die AG insgesamt sechs Mal. Neben dem Informations- und Wissensaustausch stand vor allem die Erarbeitung eines gemeinsamen Positionspapiers zu Migration & Entwicklung im Vordergrund.

Als Input wurden Referate im Rahmen der Sitzungen der AG organisiert: Prof. Petra Dannecker (IE): „Gender im Migrations- und Entwicklungskomplex“ (19.9.)

Andrea Götzelmann (IOM): „Rückkehr & Reintegration“ (16.5.)

Daniela Pamminger (Caritas Auslandshilfe): Migration & Entwicklung (14.2.). Das Positionspapier wurde dann bei der Generalversammlung der AG Globale Verantwortung am 12.12.2013 vorgestellt und verabschiedet. Zunächst werden in den Vorbemerkungen grundsätzliche Fragen und Rahmenbedingungen für den Bereich Migration & Entwicklung diskutiert, in der Folge werden konkrete Empfehlungen für wichtige Politikfelder im Bereich von Migration & Entwicklung präsentiert. Das Papier ist in zwei Teile gegliedert:

Anmerkungen zum politischen Diskurs

- Durch Entwicklungszusammenarbeit Migration steuern?
- Bewegungsfreiheit für Waren, aber nicht für Menschen?
- Welche Migrationspolitik(en)?

Empfehlungen

- Kohärenz von EZA und Migrationspolitik für Entwicklung
- Kooperation zwischen EZA- und Diaspora-Organisationen
- Fördermöglichkeit für Diasporaorganisationen
- Capacity Building für Diaspora-Organisationen in der EZA
- Bewusstseinsbildung
- Remittances (Geldsendungen) als Faktor für Migration & Entwicklung

Das Positionspapier steht auf der Website der AG Globale Verantwortung zur Verfügung: www.globaleverantwortung.at/start.asp?ID=256056

Teilnehmende Organisationen bei den Sitzungen der AG Migration und Entwicklung 2013: AAI, Afrika Vernetzungsplattform, Caritas, Baobab, Das Mali-Projekt, DKA, Hilfswerk Austria, IOM, ICMPD, Interkulturelles Zentrum, IUFE, ÖFSE, Paulo Freire Zentrum/ KommEnt, Südwind, VIDC, WIDE, World University Service Austria, World Vision

(AG PEPI) AG Plattform für Entwicklungspolitische Inlandsarbeit

Die Arbeitsgruppe PEPI hatte im Jahr 2013 drei reguläre Sitzungen:

18. Sitzung – 4. März 2013; 19. Sitzung – 2. Juli 2013, 20. Sitzung – 29. Oktober 2013. Daneben gab es 2013 zwei zusätzliche Treffen in kleiner Gruppe („Sub-PEPI“).

Im Arbeitsjahr gab es folgende inhaltliche Schwerpunkte:

Schwerpunkt 1: „Schwerpunktthemen 2014 / Wirtschaft als Partner“; viele Diskussionen im PEPI haben das Schwerpunktthema 2014 berührt. Unter anderem wurde auch ein gemeinsames Konsortial-Projekt („Nosso Jogo“), an dem eine Reihe von PEPI-Mitgliedern beteiligt sind, für diesen Schwerpunkt definiert. Künftig soll die Abstimmung noch intensiviert werden und PEPI drängt darauf, von der ADA stärker in den vorbereitenden Konsultationsprozess mit eingebunden zu werden.

Schwerpunkt 2: „Code of Conduct“. Die AG PEPI hat 2013 ihre Weiterarbeit an der breiten Implementierung des „Code of Conduct“ fortgesetzt. 2013 wurde ein

Workshop-Konzept für eine NGO-interne Fortbildung zu dem Thema entwickelt und den Mitgliedsorganisationen angeboten. Zudem wurden Mitgliedsorganisationen schriftlich eingeladen, den Einsatz des „Code of Conduct“ zu prüfen, die AG PEPI steht für Beratung zur Verfügung. Bisher haben 7 Mitgliedsorganisationen der AG Globale Verantwortung den „Code of Conduct“ unterzeichnet.

Schwerpunkt 3: „Regierungsprogramm“ und Lobbying-Arbeit. Die AG PEPI hat Beiträge zum „Regierungsprogramm“ der AG Globale Verantwortung geliefert (Passage zu Globalem Lernen). 2014 soll die Lobbying-Arbeit zu Globalem Lernen ausgebaut werden.

Daneben wurden noch folgende Themen bearbeitet: Weiterentwicklung eines strukturierten Austausches zwischen den Organisationen, Beitrag zur Entwicklungstagung 2015, DEAR Call und DARE Forum.

kampagne

„mir wurscht?“
Highlights 1. Halbjahr 2013

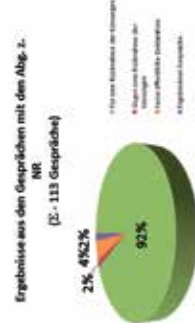


Entwicklungszusammenarbeit **meine globale Verantwortung**
www.mirwurscht.org



Lobbying-Maßnahmen im Rahmen der Kampagne „mir wurscht?“

Intensives Lobbyieren im Vorfeld der Ausarbeitung des Bundesfinanzrahmengesetzes (BFRG) bei allen politischen EntscheidungsträgerInnen: Bundeskanzler, Vizekanzler, Staatssekretäre, Klubobleute, BereichssprecherInnen, Mitglieder des Außen- und Budgetausschusses.



Jänner

Februar

März

Pressekonferenz am 15. April 2013

Abschluss der Gespräche mit den Abg. z. NR und Präsentation der Ergebnisse. Zahlreichen VertreterInnen der österreichischen Presse konnte ein überwältigender Erfolg von **92 % positiven Unterstützungszusicherungen** aus den Gesprächen präsentiert werden.

April



Aktion „nicht umfallen!“ am 21. Mai 2013

Zwei Tage vor der Abstimmung über das BFRG im österreichischen Nationalrat forderten **über 100 AktivistInnen** vor dem Parlament die Abg. z. NR auf, beim Votum über das BFRG nicht umzufallen und Wort zu halten.

Mai

Facebook und Online Aufrufe KW 20

Am 13. Mai startete ein gezielter Facebook-Aufruf: Dadurch konnte innerhalb einer Woche die Reichweite auf **über 21.000 Personen** gesteigert werden. Im selben Zeitraum wurden erneut **500 E-Mails** an die Abg. z. NR über die Homepage www.mirwurscht.org verschickt.



Politische Erfolge unserer Aktivitäten:

„Koalitionsstreit um EZA“
Der Nationalrat debattierte heftig über die Finanzierung der EZA. Trotz massiver Proteste der Abg. z. NR konnte sich die Regierung auf keine einheitliche Linie einigen. Bei der Abstimmung über das BFRG kehrten zahlreiche Abg. z. NR der Regierungsbank den Rücken.

Juni



kampagne „mir wurscht?“ Highlights 2. Halbjahr 2013



Humanitäre Hilfe meine globale Verantwortung
www.mirwurscht.org

mir wurscht?

August

Erstellung des Medienpakets

- Kürzungsbeispiele
- Factsheet neu
- Kampagneninfo

September

Analyse der Wahlprogramme: Pressegespräch am 5. September 2013

3 Fragen an die Kandidatinnen am 17. September 2013

Wie stehen die NR-Kandidatinnen zu EZA und HUIH?
Wir haben es getestet – und sie befragt!

Oktober

Facebook-Aktion – Sprechblasen

Vorbereitend auf die Protestaktion veröffentlichten wir ab
8. Oktober Infosprechblasen auf Facebook, welche
an die Versprechen der österreichischen Bundesregierung
erinnerten, mehr Ressourcen für die EZA und HUIH zur
Verfügung zu stellen.

Reichweite 1.500 Personen via Facebook

„Aktion Sprechblasen“ am 15. Oktober



Willkommenspakete Abgeordnete / Gesprächseinladung

Zur Angelobung am 29. Oktober 2013 haben alle Abg. z. NR
Willkommensbriefe erhalten, in dem sie auf die prekäre Lage der
österreichischen EZA und HUIH aufmerksam gemacht wurden.

November

Lobbying

Verhandlungsteam

Die AG Globale Verantwortung und ihre
Mitgliedsorganisationen führten insgesamt ca. 25 persönliche
Gespräche mit hochrangigen PolitikerInnen und VertreterInnen
der beiden Regierungsverhandlungsteams.

Start der „Abgeordneten Gespräche“ im November
Die intensive Lobbying-Aktion aus dem ersten Halbjahr wurde
erneut gestartet.

Promitestimonials

17 Statements und Videos von prominenten
ÖsterreicherInnen wurden seit 13. November laufend auf
unserer Homepage und Facebook-Seite veröffentlicht.
Das führte zu insgesamt **ca. 1.100 „gefällt mir“-Angaben**
auf unserer Facebook-Seite.

E-Mail – Jetzt

Handeln (18. Nov.)

Durch ein interaktives Element
auf unserer Homepage konnte
man einzelnen Abgeordneten
direkt eine E-Mail schreiben und sie auffordern, sich mehr
für die EZA und HUIH einzusetzen. **1.451 versendete
E-Mails.**



Dezember

Aktion „Verwirrte Nikoläuse“

Am 6. Dezember fand vor dem österreichischen Parlament die
Aktion „Verwirrte Nikoläuse“ statt, an der mehr als 50 AktivistInnen
unserer Mitgliedsorganisationen teilgenommen haben.



Die AG Globale Verantwortung tritt, als eine ihrer Kernaufgaben, laufend in inhaltlichen Dialog mit politischen EntscheidungsträgerInnen und Opinion Leaders.

Kampagne „mir wurscht?“

Nachdem wir beim Kampagnenstart im Herbst 2012 einen Kürzungsstopp und einen von fünf Parteien unterstützten Entschließungsantrag zur Aufstockung der Mittel erreichen konnten, galt unser Hauptaugenmerk im Frühjahr 2013 dem Bundesfinanzrahmengesetz (BFRG) im Mai und den Nationalratswahlen im Herbst 2013.

Intensives Lobbying bei politischen EntscheidungsträgerInnen und die Fortsetzung der Abgeordnetengespräche kennzeichneten unsere Aktivitäten im Frühjahr.

Im April resümierten wir öffentlich über das sehr erfreuliche Ergebnis der Gespräche mit den Abgeordneten: eine deutliche Mehrheit, 57% aller Abgeordneten oder 92% der Abgeordneten, mit denen Gespräche geführt wurden, haben sich für eine Rücknahme der Kürzungen ausgesprochen.

Zwei Tage vor der Abstimmung zum Bundesfinanzrahmengesetz (BFRG) appellierten wir noch einmal mit unserer Aktion „Nicht umfal-

len“ – mit über 100 AktivistInnen vor dem Parlament – an die ParlamentarierInnen, dem Gesetzesentwurf, der erneut Kürzungen bei den Mitteln für EZA vorsah, nicht zu akzeptieren.

Trotz zahlreicher Appelle, war die Bundesregierung nicht zu einer Rücknahme der Kürzungen bereit, was am Abstimmungstag im Hohen Haus zu einem mehrstündigen „Koalitionskrach um Entwicklungszusammenarbeit“ (© Kurier) führte, der die Debatte dominierte. Viele Medien berichteten im Mai über die Themen EZA und HuHi und griffen die Themen eigenständig auf oder stellten Interviewfragen dazu.

Sommer, Herbst und Winter standen ganz im Zeichen der Nationalratswahlen bzw. den Verhandlungen danach. Im Vorfeld der Wahlen erarbeiteten wir einen Textvorschlag für das Kapitel EZA und HuHi im Regierungsprogramm und stellten es den Parteispitzen vor, analysierten die Wahlprogramme der Parteien, starteten E-Mail und Facebook- Initiativen, luden pro-

minente UnterstützerInnen ein, zu sagen, warum ihnen EZA und HuHi nicht wurscht sind und lobbyierten intensiv bei wesentlichen AkteurInnen und SpitzenpolitikerInnen. Nach der Konstituierung des Nationalrats setzten wir die Gespräche mit den neuen Abgeordneten fort und schrieben mehrfach Briefe an sie. Bis Ende des Jahres wurden – mit beeindruckender Unterstützung der Mitgliedsorganisationen – insgesamt 38 Gespräche mit Abgeordneten zum Nationalrat geführt. Davon hat sich eine klare Mehrheit, 30 Abgeordnete, für eine Rücknahme der Kürzungen ausgesprochen.

Im Oktober, während der Regierungsverhandlungen, erinnerten wir mit der Aktion „Leere Sprechblasen“ daran, dass den Worten endlich auch Taten folgen müssen. Mit der Aktion „Verwirrte Nikoläuse“ im Dezember thematisierten wir die drohenden Kürzungen und stellten die Bankenhilfe der Hilfe für Menschen in Not gegenüber und erreichten viel Aufmerksamkeit. Als großen Erfolg durch die konzer-

tierte Aktion ist zu werten, dass im beschlossenen Regierungsprogramm ein Stufenplan zur Erhöhung des Budgets für die Entwicklungszusammenarbeit und die Erhöhung des Auslandskatastrophenfonds zu finden sind.

Die beeindruckende Anzahl der Medienberichte über die Kampagne „mir wurscht?“ zeigt, dass es uns gemeinsam gelungen ist, die Themen EZA und HuHi zu politisch relevanteren Themen zu machen.

Infos: www.mirwurscht.org

Dialog mit EntscheidungsträgerInnen

Post-2015 Entwicklungsagenda:

Gespräch mit Gesandter Dr. Rotheiser-Scotti (Februar)

VertreterInnen der AG HuHi treffen

EU-Kommissarin Kristalina Georgieva zu einem Gespräch (März)

Gespräch mit EZA-Verantwortlichem der österreichischen ständigen Vertretung in Brüssel, Etienne Berchtold (März)

Menschenrechtsrat der UN:

Einbringen der zivilgesellschaftlichen Empfehlungen bei jährlicher Informationsveranstaltung über den Stand der Umsetzungen der von Österreich angenommenen Empfehlungen (Mai)

Österreichische Entwicklungsbank:

Kennenlertreffen zwischen Annelies Vilim und den Geschäftsführerinnen (Juni)

Follow-Up Treffen Post-2015

Agenda: Annelies Vilim und weitere NRO-VertreterInnen im BMEiA (Juni)

Gespräch mit der Abteilungsleiterin für Koordination der Entwicklungs- und Ostzusammenarbeit,

Gesandte Mag. Helene Steinhäusl, zu den Themen Wasser, Post 2015 Agenda sowie Wirtschaft und Entwicklung (Juni)

Außenministerium – Dialogtreffen Sektion VII zum Thema „Wirtschaft und Entwicklung“ (Juni)

ADA – Abteilung Förderungen Zivilgesellschaft: Information durch Dr. Hartmeyer über den Call zu entwicklungspolitischer Kommunikation und Bildung (Juni)

Treffen mit Matthias Radosztics (Stellv. Abteilungsleiter VII.1 im BMeiA): Meinungsaustausch zu aktuellen Geschehnissen im Post-2015 Prozess (Juli)

Außenministerium, Dr. Anita Weiß-Gänger (BMeiA VII.2): Gespräch zu Wirksamkeit und Fortschritt Österreichs in der Umsetzung der Beschlüsse von Busan (August)

Bundeskanzleramt, Mag. Rosenbichler (BKA III.9): Gespräch zu Partizipation und Wirkungsorientierung (August)

Neue Geschäftsführung der ADA: erstes offizielles Gespräch mit dem neuen Geschäftsführer der ADA, Dr. Martin Ledolter (August)

Finanzministerium, Dr. Gruber und Dr. Huber (BMF III.3): Gespräch über die Strategie zur Zusammenarbeit mit den Internationalen Finanzinstitutionen (August)

Post-2015 Treffen im BMeiA:

Gespräch mit zwei Abteilungsleiterinnen des BMeiA (Abt. VII.1 und VII.4) zum Thema (September)

Post-2015 Konferenz: „Entwicklung neu denken – Politik und Zivilgesellschaft im Dialog“: Workshops mit ParlamentarierInnen und Interessierten (September)

Informeller Round Table zur Reform der ODA: Stakeholder-Dialog (Oktober)

Entwicklungspolitischer Jour-Fixe: BMeiA, Sektionsleiter Botschafter Dr. Linhart und Abteilungsleiterin Dr. Rotheiser-Scotti – Hauptthema: die Post-2015 Agenda (Oktober)

Gespräch mit Botschafter Dr. Linhart, Leiter Sektion VII/BmeiA:

Vorschläge für die Themen EZA und HuHi im Regierungsprogramm und Budget (Oktober)

Gespräch mit Stefan Wallner, Bundesgeschäftsführer der Grünen:

Vorschläge für die Themen EZA und HuHi im Regierungsprogramm und Budget (Oktober)

Austauschtreffen mit VertreterInnen von UN-OCHA: Diskussion und Austausch über Herausforderungen in der humanitären Hilfe (Oktober)

Gespräch mit Abg.z.NR Petra Bayr (SPÖ): Vorschläge für die Themen EZA und HuHi im Regierungsprogramm und Budget (Oktober)

Termin mit Judith Schwentner (Grüne): Vorstellung von Tanja Windbüchler-Souschill als neue Bereichssprecherin (Oktober)

Termin mit Mag. Dr. Judith Gebetsroithner (BKA): Vorschläge für die Themen EZA und HuHi im Regierungsprogramm (Oktober)

Termin mit Klubobmann Karlheinz Kopf/ÖVP: Vorschläge für die Themen EZA und HuHi im Regierungsprogramm (Oktober)

Termin bei Oberösterreichs LH Pühringer: Budgetverhandlungen (Oktober)

Termin mit Michaela Ellmeier (Referatsleiterin VII.1.a im BMeiA): Wirksamkeit, EU-Finanzrahmen (Oktober)

Humanitäre Koordinationsplattform: Vorsitz von Dr. Hans-Peter Glanzer (BmeiA) und Annelies Vilim (April und November)

BMF: Gespräch mit Mag. Waiglein und Mag. Schönleitner zu Wirtschaftspolitik und Finanzmärkten, (November)

Austauschtreffen mit Walter Sauer (Entwicklungspolitischer Beirat) (November)

Treffen mit Dr. Stürzenbecher (SPÖ; Klubsekretär): Kampagnenforderungen (November)

BMeiA, Botschafter Dr. Michael Linhart, Sektionsleiter VII: Diskussion und Austausch zu „Financing for Development – Post 2015 Agenda“ (November)

Follow-Up zur Konferenz „Entwicklung neu denken – Politik und Zivilgesellschaft im Dialog“: Bericht Abg.z.NR. Petra Bayer (November)
Stakeholder-Austauschtreffen mit CONCORD-Geschäftsführer Olivier Consolo (Dezember)

Anwaltschaftliche Arbeit

EZA-Finanzierung:

- ODA-Reform: Mehrere Treffen mit Stakeholdern, Organisation einer Diskussionsveranstaltung sowie Engagement auf CONCORD-Ebene zur Reform der ODA 2015
- „AidWatch Report“: Koordination an der Erstellung des österreichischen Inputs und Pressearbeit zur Veröffentlichung
- Finanztransaktionssteuer: Lobbybriefe und Gespräche mit Stakeholdern

EZA der EU

- Lobbybriefe und Pressearbeit zum Mehrjährigen Finanzrahmen der EU
- Lobbybrief zur Review des Europäischen Auswärtigen Diensts
- Anwaltschaftliche Arbeit im Rahmen der EU-EntwicklungsministerrätInnen
- Teilnahme und Mitarbeit an verschiedenen Arbeitsgruppen des europäischen Dachverbands CONCORD

Post-Busan & Wirkungsorientierung

- Gespräche mit VertreterInnen des BmeiA und der EU-Ratsarbeitsgruppen sowie ParlamentarierInnen rund um das „High Level Forum des Global Partnership for Effective Development Cooperation in Mexiko“
- Dialog mit dem BmeiA zur Einbindung der Zivilgesellschaft in die Ausarbeitung des Dreijahresprogramms der österreichischen Entwicklungspolitik
- Kontakt mit dem Bundeskanzleramt zu Neuerungen in der Öffentlichkeitsbeteiligung auf Ebene der gesamten Verwaltung, Teilnahme an einem informellen Multistakeholdertreffen
- Gespräche mit der ADA zur Entwicklung eines neuen Förderinstruments zur Stärkung des Politikdialogs in Partnerländern, wo die in einem Austauschforum gefundene Position der Mitglieder der AG Globale Verantwortung vertreten wurde
- Mitarbeit an einem Positionspapier des europäischen Dachverbands CONCORD zum Thema Privatsektor und Entwicklung

Post-2015

- Koordination bei der Ausarbeitung einer gemeinsamen NRO-Position zur Post-2015 Agenda
- Zahlreiche Treffen mit den zuständigen Ministerien
- Organisation von Veranstaltungen zu Post-2015
- Lobbybriefe an den Staatssekretär und an zuständige Ministerien

Humanitäre Hilfe:

- Gespräch mit Kristalina Georgieva, EU-Kommissarin für Humanitäre Hilfe
- Humanitäre Koordinationsplattform: Vorbereitung, Co-Vorsitz und Teilnahme an der zwei Mal jährlich stattfindenden humanitären Koordinationsplattform, einer interministeriellen Plattform zur Koordinierung der humanitären Hilfe Österreichs

Positionspapiere und Stellungnahmen

Österreichische zivilgesellschaftliche Positionierung zur Post-2015 Agenda

(April 2013) Gemeinsam mit 34 weiteren NROs hat die AG Globale Verantwortung eine Positionierung zur Post-2015 Agenda erarbeitet. Auf fünf Seiten wird dargestellt, wie aus Sicht zivilgesellschaftlicher Organisationen ein neues internationales Rahmenwerk auf den Stärken der MDGs aufbauen, deren Schwächen überwinden und die auf der Rio+20 Konferenz angeregten SDGs integrieren sollte.

(Mai 2013) Die AG „Behinderung und Entwicklung“ erarbeitete eine Stellungnahme zum Post-2015 Prozess und wies darauf hin, dass die zukünftige Entwicklungsagenda inklusiv und barrierefrei für Menschen mit Behinderungen gestaltet werden muss. Die Stellungnahme erging Ende April an das BMeiA.

Positionspapier „Migration und Entwicklung“

(Dezember 2013) Das Papier fordert unter anderem mehr Politikkohä-

renz von Migration und Entwicklung, mehr Kooperation zwischen EZA- und Diaspora-Organisationen, die Anerkennung und Stärkung von Diaspora-Organisationen als AkteurInnen der EZA durch öffentliche Stellen und NGOs. Programme zur Kapazitätsstärkung, ausreichende Bildungsangebote für anti-rassistische Bewusstseinsbildung und interkulturelle Kompetenzen, sowie Anstrengungen, die entwicklungsfördernden Auswirkungen von Remittances (Geldüberweisungen ins Herkunftsland) zu steigern, sollen gefördert werden.

Stellungnahme zu den Plänen der Austrian Development Agency zur Schaffung eines Förderinstruments zur Stärkung des Politikdialogs in Partnerländern

(Oktober 2013) Die AG Globale Verantwortung koordinierte Gespräche zwischen NRO und der ADA zur Schaffung eines neuen Förderinstruments zur Stärkung des Politikdialogs in Partnerländern. Im Rahmen eines NRO-internen Austauschforums für Mitglieder wurden Empfehlungen an die ADA formuliert.

Lobbybriefe

(01/13) **Brief: Für eine starke und wirksame EZA und humanitäre Hilfe der EU**

(01/13) **Brief an Bundeskanzler Faymann, Vizekanzler Spindelegger und 19 ParlamentarierInnen:** Ausreichende Finanzierung der Bereiche EZA und humanitäre Hilfe bei den Verhandlungen zum nächsten mehrjährigen Finanzrahmen der EU

(03/13) **Brief: Europäischer Auswärtiger Dienst: Review 2013**
Brief an Vizekanzler und Außenminister Spindelegger: Stärken und Schwächen des Europäischen Auswärtigen Dienstes (EAD)

(05/13) **Brief: EU-Rat für Entwicklung**
Brief an Staatssekretär Dr. Lopatka: Forderungen an den Rat für Auswärtige Angelegenheiten und Entwicklung

(05/13) **Brief an Finanzministerin Maria Fekter:** Finanzierung der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, sowie zur Aussage es gäbe keine oder mangelnde Kontrollmechanismen bei NRO

(05/13) **Brief: „Nicht umfallen!“ an Abgeordnete, die gegen Kürzungen sind:** dringender Appell, bei der Budgetabstimmung zu ihrer Überzeugung zu stehen

(05/13) **Brief: „Wahlprogramme der Parlamentsparteien“:** Ersuchen, die Themen EZA und humanitäre Hilfe in ihre Wahlprogramme aufzunehmen

((07/13) **Brief an Bundeskanzler Faymann:** Erinnerung an Zusage zur Finanzierung der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit

(07/13) **Brief: Novelle Bundesfinanzrahmen**
Brief an Staatssekretär Reinhold Lopatka: Ersuchen um weiteren Einsatz für EZA-Budget

(07/13) **Brief zum Thema Einbindung der Zivilgesellschaft in den Post-2015 Prozess**
Brief an Außenministerium gemeinsam mit der KOO: Forderung einer Klarstellung zur bis dahin nicht zufriedenstellenden Einbindung

(09/13) **Brief an Bundespräsident Heinz Fischer zur UN-Generalver-**

sammlung: Übermittlung eines zivilgesellschaftlichen Positionspapiers zur Post-2015-Agenda, das gemeinsam mit 34 weiteren NRO aus den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit, humanitäre Hilfe und Umweltschutz verfasst wurde

(09/13) **Brief an BM Dr. Fekter zur Finanztransaktionssteuer:** Gemeinsame Aufforderung, mit KOO und ATTAC auf EU-Ebene für eine rasche Umsetzung einer umfassenden Finanztransaktionssteuer einzutreten

(10/13) **EU-Entwicklungsfinanzierung für die Zeit nach 2015:** Brief an alle zuständigen Ministerien: Post-2015 Agenda und deren Finanzierbarkeit

(10/13) **AidWatch Report 2013:** Der Bericht wurde mit einem Begleitschreiben an diverse Stakeholder verschickt

(10/13) **Kampagne „mir wurscht...?“** Brief an alle Nationalratsabgeordneten: Bitte um Gesprächstermin bzw. Ersuchen um weitere Unterstützung für EZA und HuHi

(10/13) **Brief an Bundespräsident Heinz Fischer:** Bitte um weitere Unterstützung für die Anliegen der EZA und HuHi

(10/13) **Brief an Matthias Strolz (NEOS):** Informationen zur Situation der österreichischen Entwicklungspolitik und Bitte um einen baldigen Gesprächstermin

(12/13) **Emails an den ADA-Geschäftsführer Dr. Ledolter sowie Stabstellen des BMeiA EZA und HuHi im Regierungsprogramm,** Bereitschaft, gemeinsam an einer Umsetzung der Maßnahmen in der EZA und HuHi zu arbeiten

(12/13) **Brief an Außenminister Sebastian Kurz:** Hinweis auf die prekäre Lage der österreichischen EZA, Kampagnenforderungen, Bitte um raschen Gesprächstermin; gemeinsam mit KOO

(12/13) **Brief: EU-Rat für Entwicklung** Brief an Staatssekretär Reinhold Lopatka: Übermittlung der wichtigsten Anliegen anlässlich des Treffens der für Entwicklungspolitik zuständigen Ministerinnen und StaatssekretärInnen in Brüssel

Unterstützte Petitionen und Positionen

Wo bleibt die österreichische Klimafinanzierung?

(Jänner 2013) In einem offenen Brief forderte die AG Globale Verantwortung als Mitglied der „Allianz für Klimagerechtigkeit“ Bundeskanzler Faymann auf, das österreichische Klimafinanzierungsprogramm in einem ersten Schritt auf mindestens 80 Mio. Euro jährlich für die Finanzierungsperiode 2013–2015 aufzustocken. Der Betrag sollte zusätzlich zu den bestehenden ODA-Verpflichtungen zur Verfügung gestellt werden.

„Vienna+20: Reclaiming the Primacy of Human Rights“

(Juli 2013) Im Juni 1993 fand in Wien die Weltkonferenz über Menschenrechte statt. Die dabei verabschiedete „Vienna Declaration and Programme of Action“ gilt nach wie vor als Meilenstein im Schutz der Menschenrechte. Im Juni 2013 – 20 Jahre danach – war Wien wieder Austragungsort zweier Konferenzen zu Menschenrechten die zeigten,

dass die damaligen Beschlüsse nichts an Bedeutung verloren haben und welche Herausforderungen, auf dem Weg zu „Alle Rechte für alle Menschen“ noch zu bewältigen sind. „Reclaiming the Primacy of Human Rights“ ist der Titel der Deklaration, die im Rahmen der zivilgesellschaftlichen Konferenz „Vienna+20“ verabschiedet wurde und unter anderem den Vorrang der Menschenrechte im internationalen Recht fordert.

NGO-Schattenbericht: Österreich muss seine menschenrechtlichen Verpflichtungen ernst nehmen

(September 2013) Im November 2013 wurde der österreichische Staatenbericht über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Menschenrechte (WSK-Rechte) vor dem zuständigen UN-Komitee in Genf geprüft. Der im September veröffentlichte NGO-Parallelbericht zur österreichischen Umsetzung der Rechte zeigt deutlich: Bei der Umsetzung der Menschenrechte besteht dringender Handlungsbedarf – sowohl im Inland als auch bei Österreichs extraterritorialen Verpflichtungen.

Europaweite Petition zur Finanztransaktionssteuer – Erlöse müssen den Ärmsten zugutekommen

(November 2013) In einer europaweiten Petition riefen europäische BürgerInnen ihre Regierungschefs und FinanzministerInnen dazu auf, dem Druck des Finanzsektors nicht nachzugeben und eine umfassende und effektive Finanztransaktionssteuer (FTS) einzuführen. Die entwicklungspolitischen Dachverbände unterstützten die Petition und forderten, die Einnahmen für die Schwächsten im globalen System einzusetzen. Die AG Globale Verantwortung schlug vor, in Österreich einen Teil der Steuererlöse für globale Armutsbekämpfung und Klimafinanzierung bereit zu stellen, wie das in Frankreich, Deutschland und Belgien geplant war.

Forderungen der Klimaallianz anlässlich des Klimagipfels in Warschau

(November 2013) In einem offenen Brief forderten die Mitglieder der Klimaallianz Bundeskanzler Faymann auf, den Einsatz gegen den Klimawandel, für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit zu einer Priorität

für die kommende Legislaturperiode zu machen und Klimapolitik zur Chefsache zu erklären.

„International Finance Corporation“ (IFC) muss Finanzsektorstrategie fundamental überarbeiten

(November 2013) In einem Lobbybrief an Weltbankpräsident Kim riefen über 40 NGOs und Netzwerke aus aller Welt dazu auf, sicherzustellen, dass die Investitionsstrategie der „International Finance Corporation“ (IFC), eine Gesellschaft der Weltbankgruppe, erneut überarbeitet werde.

Menschenrechte für alle – Post-2015

(Dezember 2013) Aus Anlass eines UN-Regierungsgipfels, beim dem eine nachhaltige Entwicklungsagenda diskutiert wurde, die die Millennium Entwicklungsziele (MDGs) 2015 ersetzen soll, riefen über 300, zivilgesellschaftliche Organisationen weltweit dazu auf, Menschenrechte in alle Punkte der Agenda zu integrieren.

The EU Aid Budget 2014–2020

(Dezember 2013) In der Analyse „Fit to Ensure Human Rights, Gender Equality and Women’s and Girls’ Empowerment?“ des Entwurfs des nächsten Mehrjährigen Finanzrahmens der EU 2014–2020 untersuchte der europäische NGO-Dachverband CONCORD die neuen Instrumente vor allem aus Gender- und Menschenrechtsperspektive.

TTIP: Keine Klagerechte für Investoren gegen Staaten

(Dezember 2013) In einem offenen Brief an den Handelsvetreter der USA und den Handelskommissar der EU wendeten sich zahlreiche amerikanische und europäische Organisationen der Zivilgesellschaft gegen Klagerechte von Investoren gegen Staaten im Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA (TTIP), das derzeit in Verhandlung ist.

AG Globale Verantwortung in der Öffentlichkeit

Im Jahr 2013 hat sich der Erfolg der Medienarbeit aus dem Vorjahr fortgesetzt. Am Ziel, die JournalistInnen aller relevanten Disziplinen für die Themen Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe zu sensibilisieren, wurde intensiv weitergearbeitet. Die koordinierten Presseaktivitäten aller Mitgliedsorganisationen haben zur verstärkten Positionierung der beiden Themen und des Stellewerts der Zivilgesellschaft in Österreich beigetragen.

Pressearbeit

2013 wurden insgesamt 27 Pressemitteilungen als APA-OTS, zusätzlich auch an 390 JournalistInnen, versandt. Das mediale Echo hat sich mit bemerkenswerten 81 Pressemeldungen niedergeschlagen. Die „mir wurscht?“-Kampagne hat durch das Konzept der „inszenierten“, bildhaften Pressekonferenzen massiv zu einer medialen Akzeptanz und Relevanz bei den Medienschaffenden geführt. Damit wurde der Grundstein des öffentlichen „agenda settings“ – auch in Hinblick auf die politischen EntscheidungsträgerInnen – gelegt. Presseaussendungen und der Pressespiegel 2013 sind auf <http://www.globaleverantwortung.at/start.asp?b=1374> – Archiv 2013 zu finden.

Social Media

Die AG Globale Verantwortung betreute auch im Jahr 2013 die Webseiten www.globaleverantwortung.at

und www.mirwurscht.org, sowie die Facebook-Seiten www.facebook.com/mirwurscht2012 und <https://www.facebook.com/globaleverantwortung?fref=ts>. Durch eine intensive Zusammenarbeit aller unterstützenden Organisationen konnte die Beitragsreichweite zu Spitzenzeiten auf über 10.000 Personen gesteigert werden. Um die Videobotschaften der prominenten UnterstützerInnen der „mir wurscht?“-Kampagne bestmöglich zu präsentieren wurde ein eigener youtube Kanal eingerichtet und darauf 24 Videos hochgeladen, außerdem Filme der Kampagnenaktionen. Auf beiden Internetseiten sorgten die regelmäßig online gestellten neuen Informationen, Fotos und Videos der Aktionen sowie ein ausführlicher Pressespiegel für Aktualität. UserInnen konnten sich über den aktuellen Stand der Gespräche mit den Abgeordneten zum Nationalrat informieren, sie über die Funktion des interaktives Parlaments per E-Mail kontaktieren, und sie

auffordern für eine Rücknahme der Kürzungen im Budget für EZA und HuHi einzutreten.

Elektronische Medien

Mit dem wöchentlichen Infomail informieren wir zirka 2.500 AbonnentInnen über aktuelle Events, Publikationen und Interessantes aus dem developmentpolitischen Bereich. Das „MOMI“, das monatliche Mitgliedermail, geht an alle MitarbeiterInnen unserer Mitgliedsorganisationen und informiert über die Aktivitäten der AG Globale Verantwortung des Vormonats.

Publikationen

AidWatch Report 2013



Der vom europäischen Dachverband CONCORD herausgegebene AidWatch Report 2013, vergleicht und analysiert kritisch die Entwicklungsfinanzierung der europäischen Staaten.

Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe der Europäischen Union



Wer ist „die EU“? Was macht die EZA und humanitäre Hilfe der EU aus? Wie werden diese Politikbereiche finanziert? Wo und wie werden Entscheidungen getroffen? Und wie können NRO Entscheidungsprozesse mitgestalten? Diesen und ähnlichen Fragen widmet sich die neue EU-Broschüre der AG Globale Verantwortung.

Kritisch nachgefragt:

Die Entwicklungszusammenarbeit



„Kritisch nachgefragt – Die Entwicklungszusammenarbeit“: So lautet der Titel der neuen (bzw. überarbeiteten) Broschüre der AG Globale Verantwortung, die ab sofort allen Interessierten zur Verfügung steht.

Details zu den Publikationen: www.globaleverantwortung.at/start.asp?b=1342

AG Globale Verantwortung in der Öffentlichkeit

Von der AG Globale Verantwortung (mit-)organisierte Veranstaltungen 2013

- **„CONCORD Political Narrative – Business as usual is not an option“**: Workshop zur Frage in welche Richtung sich die Arbeit von entwicklungspolitischen NRO entwickeln wird? (Dezember)
- **„Bridging the Gap“**: Die AG Globale Verantwortung stellte sich bei der zweiten Partnerschaftsmesse im Rahmen von CoMiDe – Initiative für Migration & Entwicklung in Österreich vor (November)
- **Auslaufmodell ODA? Die Zukunft der Entwicklungsfinanzierung**: Diskussionsveranstaltung zur Zukunft der „Official Development Aid“ (Oktober)
- **Workshop zum Arbeitsfeld Wirksamkeit** für Mitgliedsorganisationen der AG Globale Verantwortung (Juli)
- **Systematisierung – neue Ansätze und Wege**: Workshop zum Wissensmanagement für Mitgliedsorganisationen und TrainerInnen aus Lateinamerika (Juli)
- **Infoabend zu EU-Prozessen**: mit dem Grünen Klub im Parlament

organisierte Veranstaltung zu politischen Prozessen in der EU und mögliche Anknüpfungspunkte für NRO (Juni)

- **„Why human rights make a difference for post-2015“**: Diskussionsveranstaltung: Verankerung von Menschenrechten in der Post-2015 Agenda, Entwicklung weiterer Schritte (Juni)
- **Projekt Management**: ein Training für Mitgliedsorganisationen zum Management von EU Projekten (April)
- **Die Post-2015 Entwicklungsagenda**: Diskussionsveranstaltung und Workshops für MitarbeiterInnen zivilgesellschaftlicher Organisationen zum Nachfolgewerk der MDGs (April)
- **Zweiter Humanitärer Kongress am Weltfrauentag**: „Humanitarian Aid – Gender matters!“, Internationale ExpertInnen der Humanitären Hilfe in Wien (März)
- **3. Wissensmanagement-Workshop „Anwaltschaft“**: PartnerInnen aus dem Süden teilen ihr Wissen (Feb.)
- **Infoabend zu parlamentarischen Abläufen** (Jänner)

Teilnahme und Mitarbeit an Veranstaltungen 2013

- **3. Reichtumskonferenz „Wer das Gold hat, macht die Regeln“**: Im Rahmen der Konferenz organisierte und moderierte die AG Globale Verantwortung einen Workshop: „Schwellenländer – Konzentrierter Reichtum, Armut der Massen“ (November)
- **Zukunftsbudget 2014**: Die Allianz „Wege aus der Krise“ stellte ihr Zukunftsbudget 2014 beim „Budgetheuren“ vor – der Dachverband gab zur Finanzierung von EZA und HuHi Auskunft (Oktober)
- **CONCORD Policy Forum**: Über 40 TeilnehmerInnen aus fast allen EU-Staaten diskutierten laufende und zukünftige Entwicklungen der europäischen EZA-Politik (März, Juni und Oktober)
- **CONCORD Generalversammlung**: Zur 10. Generalversammlung von CONCORD kam auch EU-Kommissar Andris Piebalgs und feierte das Jubiläum mit (Juni)
- **„AidWatch Capacity Building“-Seminar, Brüssel**: Zur Bedeutung des AidWatch Reports als Instrument anwaltschaftlicher Arbeit und für politische Inlandsarbeit (April)

Teilnahme an Veranstaltungen 2013 (u.a.):

- **Jahrestagung der ADA**: Themen der Jahrestagung mit dem Schwerpunkt NEXUS waren Wasser, Energie und Ernährungssicherheit (August)
- **Vienna+20 CSO Konferenz** anlässlich des 20. Jahrestages der Weltmenschrechtskonferenz (Juni)

BILANZ zum 31.12.2013

AKTIVA	31.Dez. 2013 EUR	31.Dez. 2012 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Sachanlagen		
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.316,12	3.692,32
2. Mietrecht	0,00	0,00
	<u>10.316,12</u>	<u>0,00</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	9.615,64	33.132,80
2. Einzelwertberichtigung	-1.512,98	-4.322,80
	<u>8.102,66</u>	<u>28.810,00</u>
II. Kassabestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstitut		
1. Bankguthaben	192.748,75	177.394,78
2. Kassabestand	11,90	98,78
	<u>192.760,65</u>	<u>177.493,56</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>3.473,59</u>	<u>3.393,25</u>
	214.653,02	213.389,13

PASSIVA	31.Dez. 2013 EUR	31.Dez. 2012 EUR
A. Vereinsvermögen		
I. Vereinsvermögen	31.768,64	31.768,64
II. Rücklage für EDV Anschaffungen		10.000,00
III. Rücklage für Kampagne	6.411,25	
IV. Rücklage für Humanitärer Kongress	21.516,38	
V. Rücklage für statutarische Zwecke	39.593,14	34.524,83
VI. Gewinn	25.804,77	11.479,56
	<u>125.094,18</u>	<u>11.479,56</u>
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für nichtverbrauchte Urlaube und Mehrstunden	11.247,89	10.628,67
2. Sonstige Rückstellungen	756,00	7.760,39
	<u>12.003,89</u>	<u>18.389,06</u>
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.281,03	5.184,13
2. Sonstige Verbindlichkeiten	31.628,82	15.819,21
	<u>35.909,85</u>	<u>21.003,34</u>
D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>41.645,10</u>	<u>86.223,70</u>
	214.653,02	213.389,13

Wien, am 11. Juni 2014

Unterschrift Geschäftsführerin

AG Globale Verantwortung in Zahlen

Gewinn- und Verlustrechnung 2013		Summen EUR 2013	Summen EUR 2012
Erträge			
Eigenmittel			
Mitgliedsbeiträge 2013	213.114,02 +		201.334,41 +
Erträge aus Auflösung von Rückstellungen	5.369,81 +		
Kampagnenbeiträge 2013	107.000,00 +		91.540,00 +
Finanzierung Humanitärer Kongress 2013	57.705,91 +		0,00 +
Beiträge Veranstaltungen und Publikationen	3.684,01 +		0,00 +
sonstige Einnahmen (Weiterverrechnungen)	7.194,20 +		1.950,00 +
Zuführung/Auflösung zur WB Zu Forderungen	2.809,82 +		1.136,09 +
	396.877,77		295.960,50
öffentliche Zuschüsse			
öffentliche Gelder Inland	117.060,40 +		142.213,97 +
öffentliche Gelder EU	0,00 +		0,00 +
	117.060,40		142.213,97
Summe Erträge	513.938,17		438.174,47
Aufwendungen			
Projektaufwand			
Mitgliedsbeitrag CONCORD, NeSoVe	12.518,00 -		11.648,00 -
Programmbbeiträge (Global2000, Website Klimaallianz)	300,00 -		0,00 -
Honorare	38.555,97 -		9.145,91 -
Aufwand weiterverrechnet Kosten	7.194,20 -		1.136,09 -
Öffentlichkeitsarbeit	29.079,43 -		15.464,16 -
Reise- und Transportkosten	22.577,22 -		14.013,27 -
Veranstaltungen und Publikationen	19.555,97 -		61.446,31 -
	-129.780,79		-112.863,74
Personalaufwand			
Gehälter inkl. Lohnnebenkosten	302.148,55 -		246.382,12 -
Dotierung Urlaubs-/ Mehrstundentrückstellung	619,22 -		4.704,67 -
	-302.767,77		-251.086,79
Abschreibungen			
Abschreibungen Sachanlagen, Mietsprovision	3.585,07 -		5.600,12 -
Geringwertige Wirtschaftsgüter	1.693,73 -		2.020,56 -
	-5.278,80		-7.620,68
Sonstige betriebliche Aufwendungen			
Miet- und Betriebsaufwand	15.314,17 -		16.410,95 -
Energiebezüge	1.151,61 -		1.343,99 -
Reinigungskosten / Instandhaltung Büro	1.999,04 -		2.034,30 -
Versicherung	150,31 -		150,31 -
Kopieraufwand	1.711,61 -		1.440,85 -
Postgebühren	725,20 -		846,45 -
Telefongebühren	3.312,90 -		2.616,02 -
Fachliteratur	833,06 -		388,20 -
Büromaterial, Drucksorten	5.020,51 -		1.417,32 -
Instandhaltung EDV Betreuung und Wartung	4.994,40 -		16.314,16 -
Instandhaltung Büroeinrichtung	198,36 -		
Prüfungs-/ Beratungsaufwand	1.716,00 -		1.530,90 -
Sonstiges	835,13 -		1.430,89 -
Wertberichtigung/Schadensfälle	864,56 -		4.322,80 -
Zuführung zu sonstigen RST	4,33 -		5.369,81 -
Buchwert abgangener Sachanlagen	486,77 -		
Spesen des Geldverkehrs	64,82 +		
Skontoerlöse			
Centaussgleich	-		8,02 -
	-39.213,14		-55.624,97
Summe Aufwand	-477.040,50		-427.186,18
BETRIEBSERFOLG	36.897,67		10.988,29
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	564,67 +		1.133,50 +
	564,67		1.133,50
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00		-356,85 -
	0,00		-356,85
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN VEREINSTÄGIGKEIT	37.462,34		11.762,94
Kapitalertragssteuer	141,19 -		283,38 -
JAHRESÜBERSCHUSS	37.321,15		11.479,56
Auflösung Rücklagen	10.000,00 +		
Zuweisung Rücklagen HUKO	21.516,38 -		
Zuweisung Rücklage statutarische Zwecke	11.479,56 -		
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	11.479,56 +		
	-11.516,38		
	25.804,77		11.479,56
BILANZGEWINN	25.804,77		11.479,56

AG Globale Verantwortung intern

Mitgliedsorganisationen 2013

- 1 Afro Asiatisches Institut in Wien
- 2 ADRA Österreich
- 3 AMREF Austria
- 4 ARGE Weltläden
- 5 Ärzte ohne Grenzen **
- 6 CARE Österreich
- 7 Caritas Österreich
- 8 Das Mali Projekt
- 9 Diakonie Auslandshilfe
- 10 Dreikönigsaktion – Hilfswerk der Katholischen Jungschar
- 11 Fairtrade Österreich
- 12 Frauensolidarität
- 13 GEZA Gemeinnützige Entwicklungszusammenarbeit GmbH
- 14 Hilfswerk Austria International
- 15 HOPE'87
- 16 HORIZONT3000
- 17 ICEP
- 18 IUFE Institut für Umwelt - Friede - Entwicklung *
- 19 Jugend Eine Welt
- 20 Katholische Frauenbewegung Österreich (kfb)
- 21 Klimabündnis Österreich
- 22 Label STEP *
- 23 Licht für die Welt
- 24 NPH Österreich – Hilfe für Waisenkinder
- 25 Oikocredit Austria *
- 26 Öko Himal
- 27 Ökosoziales Forum
- 28 Österreichisches Rotes Kreuz – OeRK
- 29 Society for International Development (SID) *
- 30 Sonne-International
- 31 SOS Kinderdorf Österreich
- 32 Südwind Agentur
- 33 Tierärzte ohne Grenzen *
- 34 Volkshilfe
- 35 VIDC – Wiener Institut für internationalen Dialog und Zusammenarbeit
- 36 Welthaus Graz
- 37 Welthaus Linz
- 38 Welthaus Wien *
- 39 Weltumspannend Arbeiten
- 40 WIDE – Women in Development Europe*
- 41 World University Service / WUS Austria
- 42 World Vision

Mit * gekennzeichnete Organisationen sind assoziierte Mitglieder.

Mit ** gekennzeichnete Organisationen sind außerordentliche Mitglieder.

PartnerInnen der AG Globale Verantwortung

KOO – Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz

ÖFSE – Österreichische Forschungsstiftung für Internationale Entwicklung

Vorstand

(Periode 2012/13;
gewählt am 5.12.2011)

Vorstandsmitglieder:

MMag. Michael Bubik / Diakonie
(Vorsitz bis 12/2013, Finanzverantwortlicher ab 12/2013)

Mag. Hartwig Kirner / Fairtrade
Austria (Vorsitz ab 12/2013)

Dr.ⁱⁿ Johanna Mang / Licht für die
Welt (stv. Vorsitz bis 12/2013)

Mag.^a Gabriele Tebbich /
HORIZONT3000 (Finanzverantwortliche
bis 12/2013)

Dr.ⁱⁿ Anja Appel (bis Juli 2013) /
Katholische Frauenbewegung

Mag. Thomas Haunschmid / Care
Robert Ottitsch / HOPE'87

Mag.^a Elfriede Schachner /
Südwind Agentur

Mag. Dietmar Schreiner / Welthaus
Graz (stv. Vorsitzender ab 12/2013)

Kooptierte Vorstandsmitglieder:

Milena Müller-Schöffmann (ab
September 2013) / Katholische
Frauenbewegung

Dr. Werner Raza / ÖFSE

Mag. Mario Thaler / Ärzte ohne
Grenzen

Team der AG Globale Verantwortung (2012)

Mag.^a Annelies Vilim, Geschäfts-
führerin (ab 2.4.2013)

Birgit Limp / Mag.^a Sonja Ohler (ab
1.5.2013), Assistenz der Geschäfts-
führung

Mag.^a Katharina Katzer, Öffentlich-
keitsarbeit

Mag. Jakob Mussil, EU-Politikrefe-
rent

Mag.^a Melanie Ossberger /

Mag.^a Sonia Niznik (ab 2.5.2013),
Entwicklungspolitische Referentin

Mag.^a Bernadette Friedreich (ab
16.9.2013), Assistentin entwick-
lungspolitisches Referat

Roland Bauer, Kampagnenleiter

Mag. Valentin Schmiedleitner,
Kampagnenkoordinator

Abkürzungsverzeichnis

ADA	Austrian Development Agency
BFRG	Bundesfinanzrahmengesetz
BKA	Bundeskanzleramt
BMEIA	Bundesministerium für Europäische und Internationale Angelegenheiten
DARE-FORUM	Development Awareness-Raising and Education-Forum
DEAR	Development education and awareness raising
EAD	Europäischer Auswärtiger Dienst
EZA	Entwicklungszusammenarbeit
FTS	Finanztransaktionssteuer
HuHi	Humanitäre Hilfe
IFC	International Finance Corporation
MDG	Millenium Development Goals
NGO	Non Governmental Organisation
NRO	Nichtregierungsorganisationen
ODA	Official Development Assistance
OECD	Organisation for Economic Cooperation and Development
OEZA	Österreichische Entwicklungszusammenarbeit
SDG	Sustainable Development Goals
TTIP	Transatlantic Trade and Investment Partnership
UN-OCHA	UN-Office for the Coordination of Humanitarian Affairs
UN	United Nations

Der nächste Humanitäre Kongress Wien
findet am
6. März 2015 statt.
www.humanitaerer-kongress.at

Humanitärer Kongress – 8.3.2013 – Universität Wien



Publikum Universität Wien

Kristalina Georgieva, Max Santner

Am 8. März 2013 fand der 2. Humanitäre Kongress an der Universität Wien mit über 400 Besucherinnen und Besuchern statt. Zusätzlich waren rund 600 Personen via Live-Streaming dabei.

Unter dem Motto „**Humanitarian aid – gender matters!**“ kamen nationale und internationale Expertinnen und Experten am Weltfrauentag nach Wien: Kristalina Georgieva, EU-Kommissarin für humanitäre Hilfe und Krisenschutz, hielt die Eröffnungsrede. Yves Daccord, Generaldirektor des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK), verwies in seiner Einleitungsrede auf den eingeschränkten Zugang zu Gesundheitseinrichtungen in Konflikt- und Kriegsgebieten.

gefördert durch die

Österreichische
Entwicklungszusammenarbeit

Globale
Verantwortung

Arbeitsgemeinschaft für Entwicklung und Humanitäre Hilfe

